

Das Heritage Information System (HERIS) des Bundesdenkmalamtes

The Heritage Information System (HERIS) of the Federal Monuments Authority Austria

The Heritage Information System (HERIS) is the central digital inventory and management system of the Federal Monuments Authority Austria for architectural and archaeological heritage in Austria. It replaces the previous specialist databases and integrates around 160,000 objects, approximately 39,000 of which are legally protected. As a GIS-based system, HERIS enables cartographic visualisation, linking to case files (ELAK), and supplementation with photographs, documents, and thesauri. The application supports specialist departments in decision-making, heritage conservation, and research, provides interfaces to regional GIS systems, and contributes to Open Data governance. Planned developments include integration with the Goobi image database, linking with the export database, and expanded access for both the public and administrative bodies. HERIS thus represents a forward-looking tool for the systematic documentation, safeguarding, and dissemination of Austria's cultural heritage.

Für die digitale Erfassung der Denkmale und der Archivbestände des Bundesdenkmalamtes sowie die Speicherung des Wissens und die Pflege des gespeicherten Wissens, die Veröffentlichung und Zugänglichmachung der Quellen und Informationen für Mitarbeiter:innen des Bundesdenkmalamtes und die interessierte Öffentlichkeit ist die im April 2022 gegründete Abteilung für Digitalisierung und Wissensmanagement (mit zwei Referaten) zuständig.¹ Zu den Hauptaufgaben zählen die Bearbeitung und Digitalisierung der umfassenden historischen Akten und Quellen, die inhaltliche Steuerung, die Weiterentwicklung und Wartung der amtsinternen Anwendungen, insbesondere des Heritage Information Systems (HERIS). Damit eng verbunden sind die digitale Erfassung (Kartierung) der Denkmale (GIS), die Koordination mit der laufenden Denkmalinventarisierung, die Online-Publikation der Denkmalliste, die Auswertung der Datenbank und Erstellung statistischer Analysen des Denkmalbestandes, die Durchführung der Eintragsverfahren und Führung der Kulturgüterschutzliste gemäß Haager Konvention.

HERIS ist somit das Ergebnis der Umsetzung der Inventarisierungsstrategie des Bundesdenkmalamtes (Abb. 1). Es dient zur Erfassung und Verwaltung von Baudenkmalen, archäologischen Denkmälern und unbeweglichen Kulturgütern. Vor einigen Jahren stand



Abb. 1: Schematische Darstellung der Inventarisierungsstrategie des Bundesdenkmalamtes

das Bundesdenkmalamt vor der Herausforderung, dass die alte Denkmaldatenbank (DMDB) und die Fundstellendatenbank (FSDB) dringend durch eine neue Anwendung ersetzt werden mussten. Dies lag vor allem daran, dass bei einer Umstellung der IT-Infrastruktur diese Datenbanken, die in den 1990er Jahren entwickelt wurden, nicht mehr unterstützt worden wären.

¹ Vgl. Beitrag von Florian Leitner in diesem Heft.

In den alten Datenbanken wurden sämtliche Fachinformationen zu den archäologischen und Baudenkmalen zusammengetragen. In der DMDb war zeitweise auch die iMago Bilddatenbank integriert, in die Fotos zu den Denkmälern abgespeichert wurden. Lange Zeit waren die Denkmal- und die Fundstellendatenbank die wichtigsten Instrumente, um den österreichischen Denkmalbestand systematisch zu erfassen.

Schließlich wurde 2019 in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt (BKA) die Anwendung HERIS durch die Land-, forst- und wasserwirtschaftliche Rechenzentrum GmbH (LFRZ) entwickelt und wird durch diese auch betrieben. Nach einer etwa einjährigen Entwicklungsphase ist HERIS Ende Mai 2020 in Betrieb gegangen und wurde seither stets weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Fachabteilungen angepasst. Die Online-Anwendung HERIS führt die beiden alten Fachdatenbanken des Bundesdenkmalamtes zusammen und enthält den gesamten Bestand an Baudenkmalen und potenziellen Denkmälern, unter Denkmalschutz stehenden unbeweglichen archäologischen Denkmälern und archäologischen Fundstellen und Fundplätzen in Österreich, insgesamt etwa 160.000 Objekte. Die darin enthaltenen unter Denkmalschutz stehenden Objekte machen österreichweit circa 39.000 aus. Die einzelnen Datensätze sind mit Texten, Fotos, Verwaltungsdaten und sonstigen aus der Denkmaldatenbank, der Fundstellendatenbank und laufenden Datenerhebungen stammenden Informationen versehen.

Die wesentliche Veränderung zu den ehemaligen Datenbanken besteht in HERIS darin, dass alle Objekte als GIS-basierte Polygone dargestellt werden und somit eine umfassende kartografische Visualisierung des österreichischen Inventars an Baudenkmalen und archäologischen Stätten ermöglicht wird. Darüber hinaus bietet HERIS die Möglichkeit, die Objekte mit den entsprechenden Aktenbeständen des elektronischen Aktes (ELAK) zu verknüpfen.

Im Folgenden soll ein kurzer Einblick in HERIS gegeben werden: Über die HERIS-Oberfläche gelangt man zu den beiden Fachanwendungen „Baudenkmale“ und „Archäologie“. Ein wesentlicher Vorteil von HERIS ist seine intuitive Bedienbarkeit, die bei beiden Anwendungen gleich ist. Mit der einfachen Suchfunktion können die Objekte über ihren Katalogtitel oder ihre Adresse abgefragt werden. Eine kombinierte Abfrage von Katalogtitel, Gemeinde, Bundesland und Adresse ist ebenso möglich (Abb. 2–3). Die Detailsuche ermög-

licht zusätzlich eine gezielte Abfrage nach speziellen Parametern wie Objektdaten, Datum, Fundkategorie, Denkmalschutzstatus usw. Es ist auch eine Suche über die Österreich-Karte möglich, wo die Objekte über ein Punktraster zusammengefasst werden (Abb. 4). Je mehr man in die Karte hineinzoomt, umso genauer wird der Kartenausschnitt, bis schließlich die einzelnen Objektpolygone sichtbar werden. Je nach Bedarf kann der Kartenhintergrund gewechselt werden: Basemap grau oder in Farbe, Orthofoto oder Geländeschummerung (LIDAR); zusätzlich kann der Kataster ein- und ausgeblendet werden.

Bei jeder Anlage eines neuen Objektes wird automatisch eine HERIS-ID konfiguriert. Diese ist als dauerhafter Identifikator (Persistent Identifier) zu sehen. Somit wird das jeweilige Objekt permanent identifiziert und auffindbar. Auf der Baudenkmal-Oberfläche erscheint neben einer Beschreibung des jeweiligen Objektes eine Kategorisierung, die auf bestimmten Thesauri basiert. Anschließend werden Informationen zum Denkmalschutz-Status sowie Verlinkungen zu den Aktsdaten im ELAK dargestellt (Abb. 5). Jedes Objekt wird verortet, mit der Adresse versehen und als Polygon dargestellt. Es folgen weitere Informationen, etwa zur Bauzeit, zu bestimmten Ereignissen (z. B. Restaurierungen) und mit dem Objekt in Verbindung stehende Persönlichkeiten wie Architekten, Künstler, Maler. Diese sind zum Katalog der Deutschen Nationalbibliothek verlinkt.² Zusätzlich können noch Fotos und andere Dokumente eingespielt werden. Das Suchergebnis kann als CSV-Datei, Shape-Datei oder PDF-Katalog exportiert werden.

Der Aufbau der zweiten Anwendungsebene, der Archäologie, ist grundsätzlich gleich wie bei den Baudenkmalen, die Detailsuche ist hier aber etwas anders strukturiert. Es wird grundsätzlich zwischen Fundstellen und Fundplätzen unterschieden. Eine Fundstelle entspricht einer abgrenzbaren topografischen Fläche, auf der archäologische Funde und Befunde in ihrer größten bekannten räumlichen Ausdehnung verortet werden können. Der Fundstelle können Fundplätze zugewiesen werden. Sie werden zusätzlich zur Abgrenzung einer Fläche durch ihre Datierung und Befundkategorie charakterisiert. Ein großer Vorteil von HERIS ist, dass auch große lineare Denkmale in einem einzigen Datensatz erfasst werden können, auch wenn sie sich über mehrere Bundesländer erstrecken und die Zuordnung zu unzähligen Gemeinden und Katastralgemeinden erfordern. Als Beispiele seien die oberösterreichische

2 <https://portal.dnb.de/opac.htm> (17.09.2025).

Bundesdenkmalamt
HERIS

BaudenkmaleFundstellenAbmelden

> Baudenkmale > Suchen

Objekttitel-, Adress-, Langtext- und Notizensuche

HERIS ID ①

Typ ①

Bearbeitungsstatus ①

Kurztext ①

Hauptkategorie grob ①

mittel ①

fein ①

Nebenkategorie grob ①

mittel ①

fein ①

Politische Gemeinde ①

Politischer Bezirk ①

Bundesland ①

Katastralgemeinde ①

Einlagezahl ①

Grundstücksnummer ①

Denkmalschutz Status ①

Erhebungsdatum von ①

Erhebungsdatum bis ①

Teilunterschütztgestellt ①

Verfahrensschritt ①

eingeleitet ①

Haager Konvention ①

Weltkulturerbe ①

Eigentümerkategorie ①

ELAK Geschäftszahl ①

ELAK Geschäftszahl Bezeichnung ①

Bauzeit von ①

Bauzeit bis ①

Bauphase von ①

Bauphase bis ①

Persönlichkeit ①

Erhaltungszustand ①

Publiziert ①

Ersterfassung durch ①

Letztbearbeitung durch ①

Freigabe durch ①

Nachqualifiziert durch ①

nachqualifiziert ①

ZurücksetzenSuchen

Kartenbereichzuklappen

+
-
☰

100 km

Datenquelle: basemap.at | © BEV, 2026 | Statistik Austria - data.statistik.gv.at

Abb. 2: HERIS, Suchmaske der Baudenkmal-Anwendung

Bundesdenkmalamt
HERIS

Baudenkmale Fundstellen Abmelden

Fundstellen > Suchen

Objekttitel

HERIS ID Status Fundstellenummer Fundstellenummer ALT

Politische Gemeinde Politischer Bezirk Grundstücksnummer

Katastralgemeinde Bundesland Sonstige Links

Grobdatierung Feindatierung Kulturstufe

Befund grob Befund fein Denkmalschutz ☐ Ja

Kartenbereich

Map showing distribution of findings across Austria with numbered markers (e.g., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Datenquelle: basemap.at | © BEV, 2026 | Statistik Austria - data.statistik.gv.at

Abb. 3: HERIS, Suchmaske der Archäologie-Anwendung

Pferdeeisenbahn und die Kuruzzenschanze in Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark genannt.

Für eine einheitliche Erfassung von Denkmälern ist ein Leitfaden für die Datenerfassung in HERIS erforderlich. Ein Leitfaden für die Inventarisierung von archäologischen Objekten wurde bereits erstellt (Abb. 6). Dieser zielt darauf ab, die beim Bundesdenkmalamt etablierte einheitliche Vorgehensweise bei der Erfassung archäologischer Denkmäler im gesamten Bundesgebiet

zusammenzufassen. Es geht unter anderem darum, wie HERIS mit Inhalten zu versehen ist, welche Kriterien Fundstellen und zugehörige Fundplätze oder unter Denkmalschutz stehende Bodendenkmäler definieren und wie diese österreichweit einheitlich identifiziert werden.

Der Leitfaden legt die Kartierungsweise fest, wie die Ausdehnung und Charakterisierung von Fundstellen und Bodendenkmälern durch die Farbgebung der Polygone

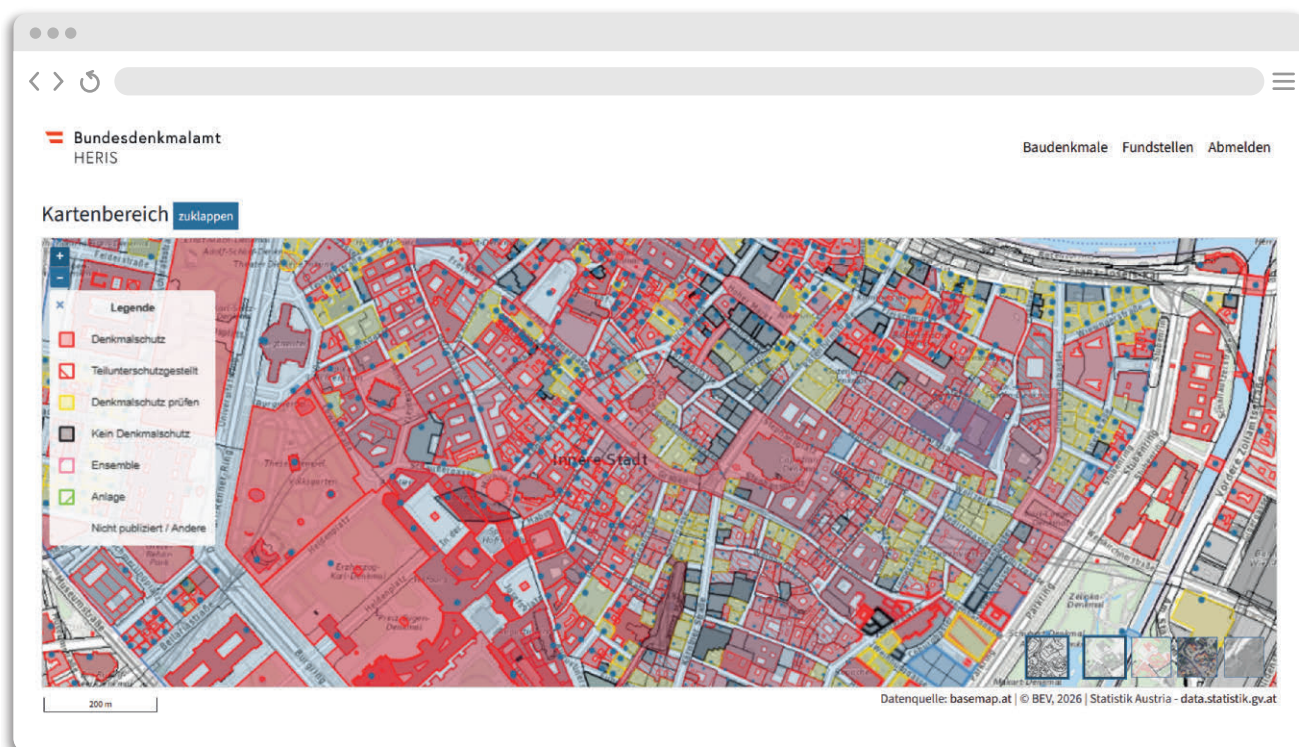


Abb. 4: HERIS, Detailausschnitt des Kartenfensters

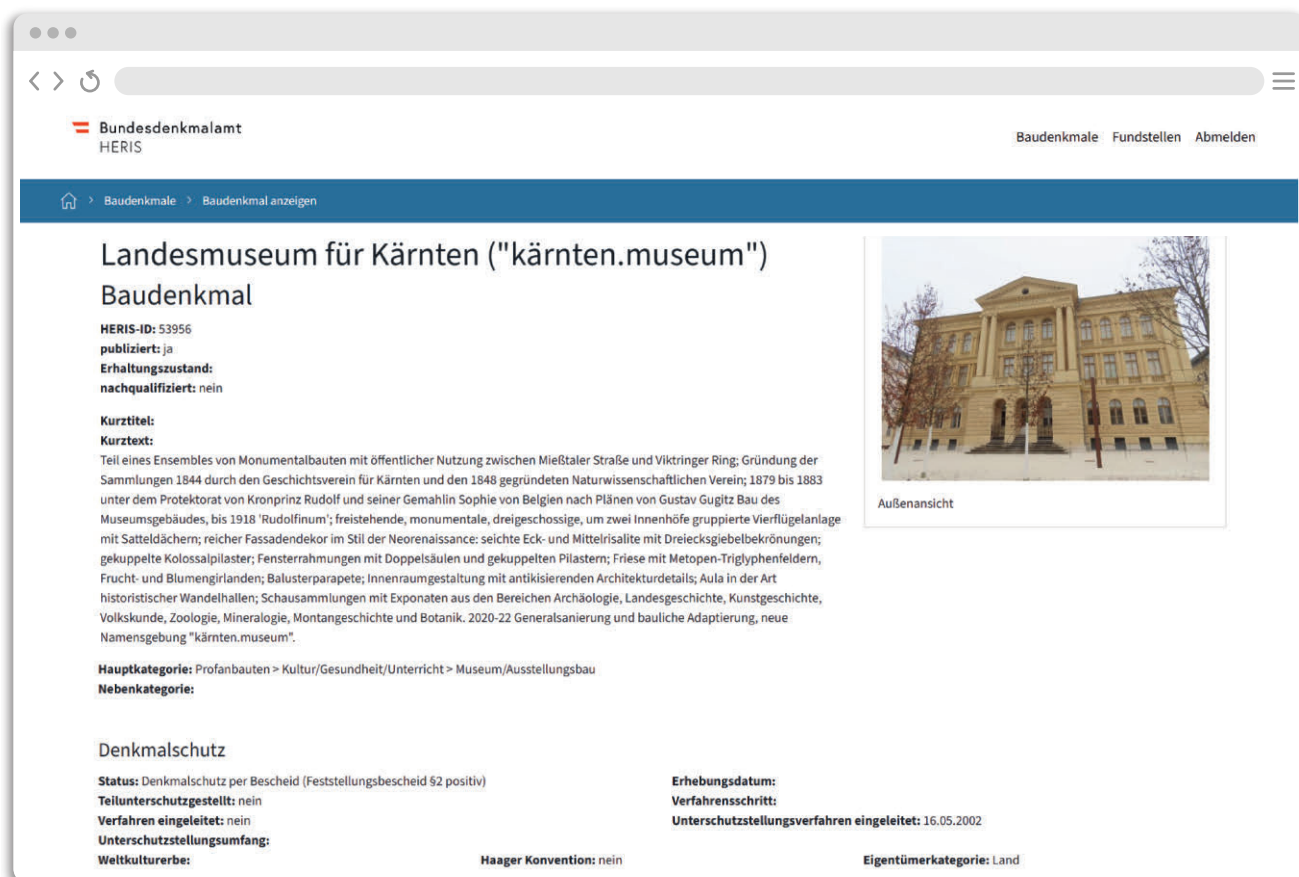


Abb. 5: HERIS, Beispiel eines Baudenkmal-Datensatzes (Ausschnitt)



Abb. 6: Cover der aktuellen Ausgabe des Leitfadens für die Inventarisierung von archäologischen Objekten

und die zugehörigen Attribute einer Shape-Datei zu erfolgen hat. Des Weiteren enthält der Leitfaden überarbeitete umfangreiche Thesauri zur Befunderfassung und zur Chronologie. Die jeweils aktuelle Version des Leitfadens ist auf der Website des Bundesdenkmalamtes verfügbar.³ Ein ähnlicher Leitfaden für Baudenkmale ist aktuell in Arbeit.

In einigen Bundesländern wurden die archäologischen Denkmale bereits vollständig inventarisiert, andere sind in Arbeit. Der Abschluss der Primärerfassung in der HERIS-Datenbank ist für Ende 2027 geplant. Die umfangreichen aufgenommenen Daten werden aktuell in Ausschnitten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die derzeit für die Publikation genutzten Plattformen sind die öffentlichen Online-Kartensysteme der GIS-Abteilungen der einzelnen Landesverwaltungsbehörden. Mit allen vollständig aufgenommenen Bundesländern – Burgenland, Oberösterreich, Steiermark, Tirol und Vorarlberg – existie-

ren Kooperationsabkommen. Während anfangs den Ländern auf Anfrage Daten-Updates zur Verfügung gestellt wurden, ist es den GIS-Abteilungen der Länder seit 2023 nun möglich, auf die jeweiligen HERIS-Daten selbst zuzugreifen. Dazu können die Länder mittels Downloadlinks über Schnittstellen zu HERIS die vorgegebenen Informationen, die monatlich aktualisiert werden, direkt herunterladen.

Was sind nun Nutzen und Zielsetzungen von HERIS?

- Umsetzung der Inventarisierungsstrategie des Bundesdenkmalamtes
- Zentrale Verwaltung des architektonischen und archäologischen Kulturerbes
- Langfristige Archivierung von Informationen über das kulturelle Erbe
- Alle wesentlichen Informationen sind zu den archäologischen und Baudenkmalen vorhanden und werden laufend aktualisiert
- Standardisierte Datenpflege im Bundesdenkmalamt
- Rascher Informationsgewinn für die Bediensteten des Bundesdenkmalamtes
- Basis für Besprechungen und Grundlage für Entscheidungen im Bundesdenkmalamt
- Grundlage für die Planung und Umsetzung von Denkmalschutzmaßnahmen
- Beschleunigung der Entscheidungsfindung in den Prozessen des Bundesdenkmalamtes
- Tool für die Erstellung von Denkmalverzeichnissen
- Grundlage für den Austausch mit anderen Behörden und Institutionen
- Weitergabe relevanter Daten an die Raumplanungsabteilungen der Bundesländer
- Stärkung der Open-Data-Initiative des Bundesdenkmalamtes
- Grundlage für den Internetauftritt geschaffen (Stichwort: Open Data Governance)

Was sind die weiteren Schritte mit HERIS?

Aktuell findet die Verknüpfung von HERIS mit einer Digitalisierungsanwendung statt. Der Grundgedanke bei der Entwicklung von HERIS war, dass die Anwendung das zentrale System für die Objektverwaltung werden sollte, in dem die wesentlichen Informationen zu den

³ <https://www.bda.gv.at/themen/publikationen/standards-leitfaeden-richtlinien/leitfaden-inventarisierung-archaeologie.html> (17.09.2025).

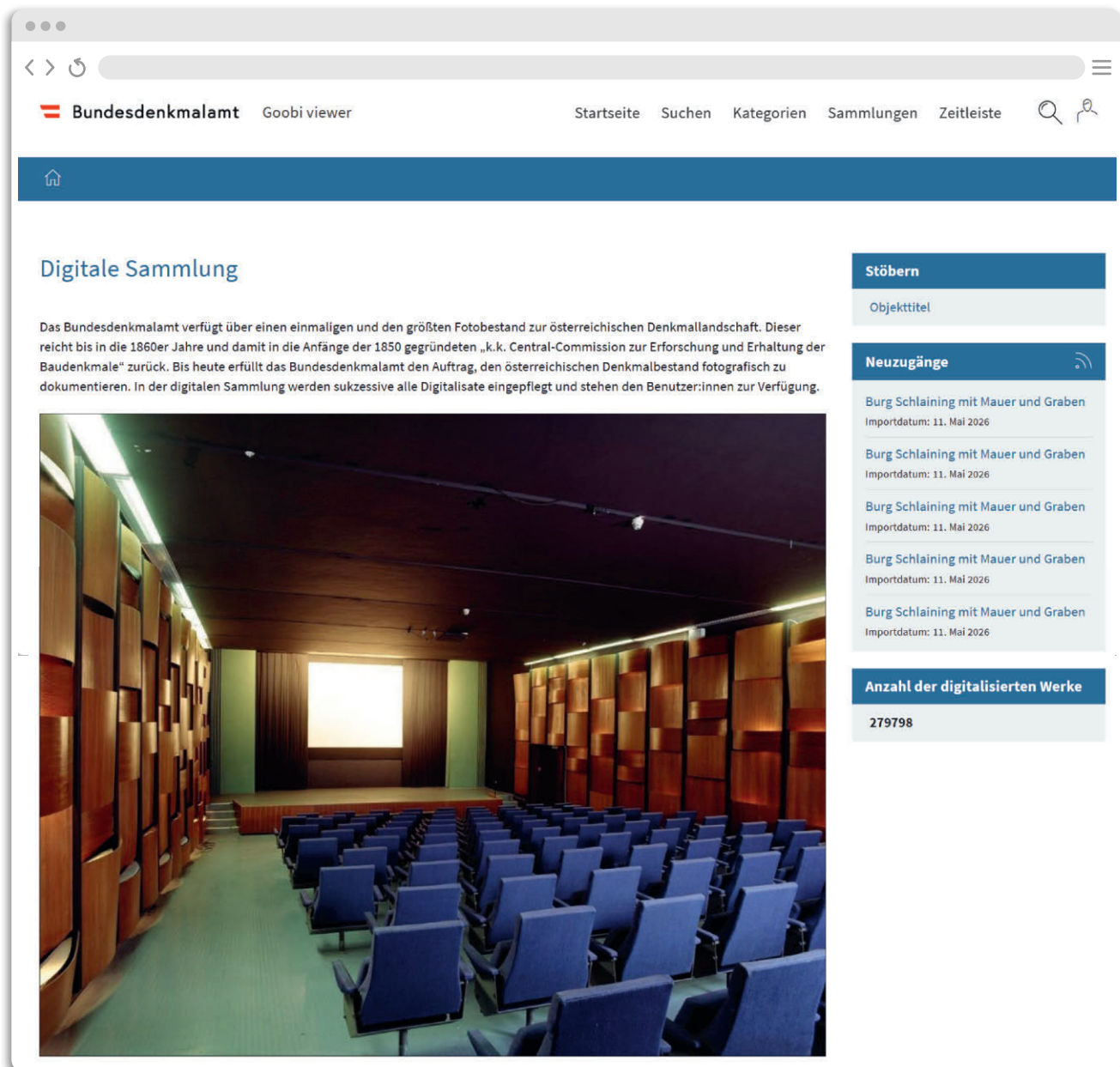


Abb. 7: Einstiegsmaske der Bilddatenbank GoobiViewer

Objekten zusammengetragen werden. Fotos und Pläne hingegen sollten in einem separaten System verwaltet werden. Dafür wurde die Anwendung Goobi gewählt. Dabei ist zwischen dem Goobi Workflow, in dem Arbeitsaufträge angelegt und die Metadaten der Fotos gepflegt werden können, und dem Goobi Viewer, wo die Fotos zur Ansicht und zum Download bereitgestellt werden, zu unterscheiden (Abb. 7).

Weiters soll ein Zugang zu HERIS über die Homepage des Bundesdenkmalamtes erfolgen. Zudem soll eine weitere Veröffentlichung von Daten auf den Geoportalen der Länder stattfinden. Ebenso in Entwicklung ist die Implementierung einer dritten

zentralen Datenbank, der Ausfuhrdatenbank für bewegliche Kulturgüter.

Außerdem werden stetig die Fachanwendungen in HERIS optimiert. Durch die intensive Nutzung von HERIS können Verbesserungs- und Weiterentwicklungspotenziale gesammelt und an die Entwickler gemeldet werden, sodass die Datenbank wächst und gleichzeitig den Erfordernissen der User angepasst wird.

Fazit

Mit HERIS hat das Bundesdenkmalamt ein zukunftsweisendes Instrument geschaffen, das nicht nur die

systematische Erfassung und Verwaltung des architektonischen und archäologischen Kulturerbes gewährleistet, sondern auch eine Grundlage für Forschung, Schutz und Vermittlung bietet. Durch die Verknüpfung von Fachinformationen, Geodaten und digitalen Ressourcen entsteht ein integriertes Wissenssystem, das Entscheidungsprozesse beschleunigt und die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit erhöht. Die enge Zusammenarbeit mit den Ländern sowie die Anbindung

an externe Datenbanken und Portale unterstreichen den Anspruch, HERIS zu einem zentralen Baustein einer offenen und modernen Denkmalpflege weiterzuentwickeln. Mit Blick auf die geplanten Erweiterungen und die schrittweise Öffnung für ein breiteres Publikum zeigt sich, dass HERIS nicht nur ein Werkzeug der Verwaltung ist, sondern zugleich ein Beitrag zur nachhaltigen Sicherung und digitalen Zugänglichkeit unseres kulturellen Erbes.